

Das Gold im Nubbel

Es war an einem schönen, nicht zu kalten, aber auch nicht zu warmen Morgen, als Herr Fur, der Besitzer der Kneipe Ziegenglocke eine Strohpuppe über die Tür hing. Sebastian, der jeden Morgen auf dem Weg zur Schule an der Kneipe Ziegenglocke vorbei fuhr, hörte Herr Fur schnauben: „Puh ist das Ding schwer, ist da Blei drin?“

Jetzt war Sebastian verwirrt, Strohpuppen sind doch eigentlich sehr leicht, dachte er sich. Zu spät zur Schule durfte Sebastian nicht kommen, also fuhr er weiter. In der Schule angekommen erzählte Sebastian seiner besten Freundin Lola, was er gesehen und gehört hatte.

Nachdem er Lola alles erzählt hatte, war Lola auch überrascht. Denn Strohpuppen, also Nubbel, waren normalerweise ziemlich leicht. „Lola, kannst du bitte $3768:2$ schriftlich an der Tafel rechnen.“ dröhnte es auf einmal in Lolas und Sebastians Gespräch herein. Lola sollte etwas an der Tafel rechnen. Das konnte sie, ja, aber sie sollte es schriftlich machen und das hatten sie gelernt, während Lola mit Sebastian geredet hatte.

Als Sebastian wieder zu Hause war, holte er die Zeitung aus dem Briefkasten. Er ging in sein Zimmer und guckte, ob irgendetwas Spannendes in der Zeitung stand. Sebastian wollte gerade die Zeitung in den Mülleimer schmeißen, da sah er einen Artikel für den er sich interessierte. „Verbrecher gesucht“, stand dort in fetten Buchstaben geschrieben. Als Sebastian die Beschreibung gelesen hatte, rief er Lola an und sagte ihr, dass sie sofort zur Kneipe Ziegenglocke kommen sollte. Denn er hatte Lola interessante Dinge zu erzählen. Auf dem Weg zur Kneipe sah Sebastian zwei Männer. Der Eine etwas kleiner und dicker, und der Andere größer und dünner. Beide hatten einen Hut auf und einen Schnurrbart. Sebastian kam es so vor, als würden die Männer sich verstecken wollen. Der eine sagte: „Komm, dort ist eine Bank, da setzen wir uns hin.“ Beide gingen zur Bank und setzten sich. Hinter der Bank war ein Gebüsch. Dort versteckte sich Sebastian. Er hatte eine Kamera mitgenommen, weil er wusste, dass er sie brauchen würde. Also schaltete er auf Video und nahm alles auf. Auf einmal sprang der große Dünne auf und rief „Ja, so machen wir es“. Dabei fiel sein Schnurrbart ab. „Pass auf, dein Schnurrbart ist abgefallen.“, sagte der kleine Dicke. „Außerdem darfst du nicht so laut reden. Jetzt komm, wir müssen das Gold klauen.“ Das hatte Sebastian gehört. Sebastian wurde

jetzt alles klar. Die beiden Männer waren die Verbrecher. Sie passten genau auf die Beschreibung in der Zeitung. In der Zeitung hatten sie geschrieben, dass die beiden Verbrecher Gold gestohlen hatten und dann sind die Beiden in einen Laden geflohen der Nubbel verkauft. Die beiden Verbrecher haben das Gold irgendwo versteckt und sind dann abgehauen. Doch die Polizei hat nichts gefunden. Dass die Polizei nichts gefunden hat, wunderte Sebastian jetzt auch nicht mehr. Denn die Verbrecher haben das Gold bestimmt in einem Nubbel versteckt und dieser Nubbel wurde kurz danach an Herrn Fur verkauft. Sebastian rannte los, die beiden Verbrecher waren schon in der Kneipe verschwunden. Als Sebastian auch an der Kneipe war, sah er Lola, die auf ihn wartete. „Wo warst du?“, fragte sie. Sebastian erzählte Lola mit ein paar Worten, was geschehen war. Danach gingen beide in die Kneipe herein. Sie guckten sich um. Da sahen sie die beiden Männer. Die Verbrecher behaupteten, dass in dem Nubbel schädliche Gase seien und dass sie den Nubbel abnehmen müssten. Dann würden die Verbrecher den Nubbel mitnehmen und das Gold aus ihm herausholen, dachte sich Sebastian. Das durfte er nicht zulassen. „Stooooopp!“, schrie Sebastian. Alle guckten ihn an. Die Verbrecher liefen los. Sebastian folgte ihnen. Sie rannten raus aus der Kneipe. Zum Glück kannte sich Sebastian in der Stadt besser aus als die Verbrecher. In ungefähr 100 Metern kommt eine Sackgasse, dahin musste Sebastian die Verbrecher hereinlocken. Jetzt kamen zwei Kurven, die eine Kurve ging nach links, die andere nach rechts. Wenn Sebastian es schaffen könnte, dass die Verbrecher nach rechts laufen, würden sie direkt in die Sackgasse laufen. Also holte Sebastian noch einmal tief Luft und rannte so schnell er konnte auf die Verbrecher zu und sprang neben ihnen an die linke Kurve. Die Verbrecher bogen also in die rechte Kurve ein und stoppten. „Ja, du hast es geschafft!“, rief Lola. Sie war Sebastian die ganze Zeit gefolgt.

Tatü Tata hörte man es jetzt. Es war die Polizei. Bei dem Lauf waren die Hüte und Schnurrbärte der Verbrecher abgefallen. Die Polizei nahm die Verbrecher fest und gab Sebastian 50 € dafür, dass er die Verbrecher in die Falle gelockt hatte. Jetzt waren auch alle aus der Kneipe angekommen, nahmen Sebastian hoch und feierten ihn als Held.